

English Summary

A new kind of art? A different kind of nature! Photography and painting in the 19th century

Photography has influenced the awareness of art in the 19th century like no other medium and has thus brought about fundamental changes to the fine arts. The first photographers, for example, were often professional painters and the arrangements of early photographs followed the rules for the composition of paintings. Yet as late as the mid-20th century photography was still regarded as "machine art" and subsequently seen as inferior. Regardless of such prejudices from the very beginning photography served architects, painters, sculptors and illustrators as a indispensable substitute for case studies and modelling. At the same time, it provided a means for the precise observation of nature and acted as a way of correcting human perception when reproducing light and perspective. For many artists it was a matter of course to create photo archives containing depictions of all areas of application in order to use them for their paintings.

For the first time in 25 years the Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München is again dedicating a complete exhibition in the German-speaking area to the fascinating interrelation of photography and painting in the 19th century. Dr Ulrich Pohlmann, head of the Fotomuseum within the Münchner Stadtmuseum, has been enlisted as the curator of this project. Beginning with the early photographs of William Henry Fox Talbot, who invented the negative process, the exhibition depicts all topics documented by the new medium during the first 50 years: from the human being, who appears in portraits, nudes and anatomical studies, to animal pictures and still life, to landscapes, which are subdivided into views of woods, meadows, mountains and the sea, as well as cloud- and sky studies. Urban portraits and architectural images are complemented by the contemporary historical monuments of modern engineering, evidence of an industrial culture. Additional chapters depict Orientalism, the pre-Raffaellites and art reproduction. With the help of about 260 Photographs and 40 paintings and drawings one can begin to understand the dialogue between photography and painting. However, the relationship between the works shows that this exhibition does not try to create matching couples from the different types of media, rather it intends to illustrate how the photography of the 19th century developed its own independent visual language and aesthetic whilst referring back the tradition of painting and print.

In addition to the exhibition there will be an extensive catalogue with 368 pages published by Schirmer/ Mosel, Munich.

1st May – 18th July 2004 at the Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

VORTRÄGE

Die Ausstellung wird von drei Vorträgen begleitet.

Die Veranstaltungen finden jeweils dienstags um 18 Uhr im großen Vortragssaal des Literaturhauses, Salvatorplatz 1 in München statt.

Beim Erwerb einer Eintrittskarte zur Ausstellung in der Kunsthalle kann man kostenlos eine Karte für den Vortrag erhalten. Platzreservierungen sind leider nicht möglich.

11. Mai 2004

»Eine neue Kunst? Eine andere Natur!«

Dr. Ulrich Pohlmann, Leiter des Fotomuseums im Münchner Stadtmuseum, Kurator der Ausstellung

18. Mai 2004

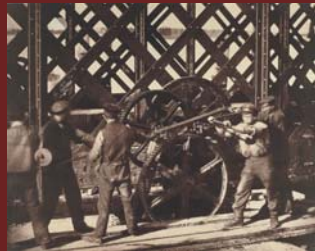
»Lenbach und Stuck – Zwei Münchner Malerfürsten und die Fotografie«

Prof. Dr. J. A. Schmoll gen. Eisenwerth, München

25. Mai 2004

»Adolph Menzel und die Fotografie«

Dr. Claude Keisch, Kustos i.R. Nationalgalerie Berlin



Charles Winter

Arbeiter beim Bau der Eisenbahnbrücke über den Rhein, um 1859/61

Foto/Albuminpapier, 33,3 x 41,9 cm
© Musée d'Art Moderne et Contemporain de Strasbourg, Collection Photographiques; Foto A. Plisson

Eintrittspreise

Regulär € 7,-
Gruppen ab 10 Personen und Rentner: € 6,-
Schüler/Studenten/Arbeitslose: € 4,-
Schüler klassenweise (Ausnahme Fach- und Berufsschüler): € 0,50

Couponkarten

Klein: (40 Coupons à € 0,50) zu € 15,- = 25% Rabatt.
Groß: (80 Coupons à € 0,50) zu € 25,- = 37,5% Rabatt.
Die Coupons sind frei übertragbar, gelten aber nicht für Gruppen ab 10 Personen.

Blauer Montag

An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt, reduzieren sich alle Eintrittspreise um die Hälfte.



Stand 03/04; Änderungen vorbehalten

© Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Montage der Titelabbildung + Gestaltung: FRESE München

**Titelabbildung (Montage):
Gustave Courbet
Die schlafende Nymphe, 1866**
Ö/L, 50 x 65 cm

© Museum Mesdag, Den Haag und
**Louis Camille d'Olivier
Weiblicher Akt, 1858**
Albuminpapier, 18 x 12 cm
© Bibliothèque Nationale de France

Eine neue Kunst? Eine andere Natur! Fotografie und Malerei im 19. Jahrhundert

1. Mai – 18. Juli 2004



Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Direktor: Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern

Kurator

Dr. Ulrich Pohlmann

Organisation

Dr. Christiane Lange

Der Katalog zur Ausstellung kostet in der Kunsthalle € 35,-.

Theatinerstraße 8
D-80333 München
Telefon (089) 22 44 12
Fax (089) 29 16 09 81
kontakt@hypo-kunsthalle.de
www.hypo-kunsthalle.de

Öffnungszeiten

täglich: 10 – 20 Uhr

Verkehrsanbindung

U-Bahn Odeonsplatz
U-/S-Bahn Marienplatz
Trambahn Linie 19 Theatinerstraße
Bus Linie 53 Odeonsplatz

Führungen

Di–Fr von 10–20 h und Sa 10–13 h sind nur nach vorheriger Anmeldung gestattet.
Sonderführungen (auch fremdsprachig) während und außerhalb der Öffnungszeiten können unter derselben Telefonnummer gebucht werden (089) 22 44 12

VHS-Führungen:

Montag: 11.30 Uhr
Freitag: 11.30 Uhr
Samstag: 11.30 Uhr
Mittwoch: 18.30 Uhr

Theatinerstraße 8 | täglich 10–20 Uhr
KUNSTHALLE
DER HYPO-KULTURSTIFTUNG



Adolph von Menzel
Wolkenstudie, 1851
 Öl/L., 28 x 40 cm
 © Nationalgalerie
 Staatliche Museen zu Berlin
 Foto Jörg P. Anders

Wie kein anderes Medium, hat die Fotografie die künstlerische Wahrnehmung beeinflusst und damit grundlegende Veränderungen in der bildenden Kunst bewirkt. So waren die ersten Fotografen oft ausgebildete Maler und die Kompositionen der frühen Fotografien entsprachen den Regeln für den Aufbau von Gemälden. Dennoch wurde die Fotografie noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts als »Maschinenkunst« geringer geschätzt. Ungeachtet solcher Vorurteile wurde sie von Anfang an als Vorlagenstudie und Modellersatz für Architekten, Maler, Bildhauer oder Zeichner zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel. Zugleich diente sie der präzisen Naturbeobachtung und als eine Art Korrektiv der menschlichen Wahrnehmung bei der Wiedergabe von Licht und Perspektive. So war es für viele Künstler eine Selbstverständlichkeit, Fotoarchive anzulegen, die Darstellungen aus sämtlichen Anwendungsbereichen enthielten, um sie für ihre Malerei zu nutzen.



Carlo Simelli
Wolkenstudie mit Kuppel in Rom, 1860–62
 Foto/Albuminpapier
 18 x 22,5 cm
 © Sammlung Dietmar Siegert, München

Die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München widmet der spannenden Wechselbeziehung zwischen Fotografie und Malerei im 19. Jahrhundert erstmals seit 25 Jahren wieder eine umfassende Ausstellung im deutschsprachigen Raum. Als Kurator konnte für dieses Projekt der Leiter des Fotomuseums im Münchner Stadtmuseum, Dr. Ulrich Pohlmann, gewonnen werden. Beginnend mit den frühesten Fotos von William Henry Fox Talbot, dem Erfinder des Negativ-Verfahrens, fächert die Ausstellung alle Themen auf, in denen sich das neue Medium innerhalb der ersten 50 Jahre versuchte: Ausgehend vom Menschen, der in Porträt, Akt und wissenschaftlicher Anatomiestudie erscheint, über Tierbilder und Stilleben zur Landschaft, die sich in Wald- und Wiesenansichten, Berg- und Meeresmotiven, Wolken- und Himmelsstudien gliedert. Zu den Stadtansichten und Architekturaufnahmen kamen auch die zeitgenössischen Baudenkmale der Ingenieurkunst, Zeugnisse der Industriekultur. Weitere Kapitel widmen sich dem Orientalismus, den Präraffaeliten und der Kunstproduktion.



Adolph von Menzel
Sechs stehende Rüstungen vor einer Wand, 1866
 Gouache, 38,3 x 52,3 cm
 © Kupferstichkabinett
 Staatliche Museen zu Berlin

Anhand von ca. 260 Fotos, unter anderem von Anschütz, Aubry, Bisson, Cameron, Cuvelier, Fenton, Hill & Adamson, Kotzsch, Le Secq, Muybridge, Nègre, Rejlander, Robinson, Talbot, sowie 40 Gemälden und Zeichnungen von Busch, Courbet, Delacroix, Gérôme, Makart, Manet, Menzel, Waldmüller und vielen anderen, kann der Dialog zwischen Fotografie und Malerei nachvollzogen werden. Allein am Verhältnis der Exponate zeigt sich, dass es dieser Ausstellung nicht darum geht, aus den verschiedenen Medien möglichst ähnliche Paare zu bilden, sondern darum, deutlich zu machen, wie die Fotografie im 19. Jahrhundert eine eigenständige Bildwelt und Ästhetik entwickelt hat, die zugleich auf die Tradition der Malerei und Druckgrafik Bezug nimmt.



Andreas Groll
Turnier-Rüstung von Kaiser Maximilian I., 1857
 Foto/Salzpapier, 29 x 13,5 cm
 © Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Verlag Schirmer/Mosel, München, mit 368 Seiten, Farabbildungen aller Exponate und Beiträgen von Milan Chlumsky, Bodo von Dewitz, Christiane Lange, Dorothea Peters, Ulrich Pohlmann, Dietmar Schenk und J. A. Schmolgen Eisenwerth.

links:
Jean-Léon Gérôme
Pifferaro, 1854
 Öl/Holz
 18 x 12,7 cm
 © Musée de Beaux-Arts de Nantes



rechts:
Giacomo Caneva
Pifferaro, 1850/52
 Kalotypie
 21,5 x 11 cm
 © Sammlung Dietmar Siegert, München

links:
Adolphe Braun, *Gorner Gletscher*, 1863
 Foto/Albuminpapier, 37 x 48,3 cm
 © Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum



rechts:
Eugene Viollet-Le-Duc, *Gletscher von Bois und Tal von Chamonix*, 1874
 Kreide, Aquarell, Gouache/Papier
 29 x 69,5 cm
 Privatsammlung

